

Entomologisches Nachrichtenblatt

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Klubheim Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmann-Platz 7. Klubabend jeden Freitag 19 Uhr.
Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Dr. Friedrich Kasz, Naturhistorisches Museum, Wien I, Burgring 7

Bezugspreis für Österreich einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich S 40.-, Schweiz sfr. 8.-, Deutschland DM 8.-, USA Dollar 5.-, übriges Ausland sfr. 8.-, Einzelhefte: Österreich S 3.-.

Zahlungen an unser Konto-Nr. mh 4360 Creditanstalt-Bankverein, Wien VII, Mariahilfer Straße 60

Alle Zuschriften an das Klubheim. Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

6. Jahrgang

Nr. 5

Mai 1959

Mitteilung der Leitung der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen :

Wegen der Urlaubsreisen und Wochenendexkursionen unserer Mitglieder finden in den Sommermonaten (Juni bis September) keine Vorträge statt, dafür sollen die wöchentlichen Zusammenkünfte Gelegenheit zu Exkursionsberichten und dergl. geben. Der erste Freitag eines jeden Monats gilt weiterhin als Tauschtag. Da für die angegebenen Monate somit auch die Bekanntgabe eines Vortragsanzeigers entfällt und wir für unser hektographiertes Nachrichtenblatt zu wenig Manuskripte zur Verfügung haben, wird dieses im Sommer nicht mehr jeden Monat erscheinen. Von unserer gedruckten Zeitschrift wird das erste Heft dieses Jahrganges voraussichtlich Ende Juni herauskommen.

Bitte an unsere Autoren:

Um Unkosten durch das Umschreibenlassen von Manuskripten zu ersparen, bitten wir unsere Autoren, nur gut leserliche Manuskripte (Maschinschrift mit weiten Zeilenabständen) einzusenden.

- 0 -

Weitere Bemerkungen über die niederen Kategorien der Art

Von Dr. S. Endrödi, Budapest
Agrártudományi Egyetem Mezőgazdaságtudományi, Kar Állattani
Tanszék Gödöllő

Ich las mit Freude die Bemerkungen meines verehrten Kollegen R. Mikšic /Einige Worte über die taxonomischen Kategorien innerhalb der Art/, mit welchen er meine dort zitierte Arbeit beehrt hat und welche er mir freundlicherweise schon als Manuskript zugesandt hat. Aus seinen Bemerkungen ist offenbar, dass wir in dieser Frage im grossen und ganzen einig sind. Die kleinen Auffassungsdifferenzen lassen sich ja leicht eliminieren, wenn man die Auffassung des anderen objektiv beurteilen will. Ich habe in diesem Sinne die Bemerkungen studiert und möchte hier diese gleich beantworten.

Gleich in der ersten Frage will ich Kollegen Mikšic gern Recht geben. Ich schrieb nämlich, dass ich die Lokalrassen /und noch

andere, aber keine geographische Rassen/, d.h. erblich abweichende Populationen, welche innerhalb des Areals einer geographischen Rasse /subspecies/ leben, als "varietas" bezeichnen möchte. Mikšić schreibt dagegen, dass für die Bezeichnung solcher Rassen "natio" zutreffender wäre. Er hat deswegen Recht, weil wir mit dieser Bezeichnung die Kategorie der Unterrassen konkreter definieren können. Es wird damit dokumentiert, dass die taxonomische Stelle einer Form als Lokal- /etc./ Rasse geklärt wurde. In diesem Falle müsste aber die Bezeichnung "natio" ausschliesslich für solche Rassen reserviert werden, da diese Rassen als eine eigene niedere Kategorie der Art aufzufassen sind, welche genetisch und taxonomisch gleich nach der geographischen Rasse folgt. In diesem Falle tritt also "natio" an Stelle der "varietas" /sensu meo/ und letztere müsste als Bezeichnung von taxonomischen Kategorien gänzlich verschwinden, da meines Wissens nach heute keine weitere Kategorie bekannt ist, welche in dieser Weise bezeichnet werden könnte. Eine Verwendung der Abkürzung "var." kommt als eine Kollektivbezeichnung nicht in Frage, weil solche Abkürzungen nur in Verbindung mit einem Namen, und zwar zur Festlegung einer gewissen taxonomischen Kategorie verwendet werden können. Wenn wir im allgemeinen über alle Erscheinungsformen einer Art sprechen, benützen wir das Wort "Variationen" /nicht abgekürzt/, aber auch deswegen wäre es nützlich, wenn wir die Abkürzung "var." als die Bezeichnung einer Kategorie in der Zukunft vermeiden könnten. Es wäre diese Bezeichnung höchstens in solchen Fällen provisorisch anwendbar, wenn der Autor ausnahmsweise die Natur der Abweichung einstweilen überhaupt nicht beurteilen kann.

Meine Kategorie "aberratio" enthält nur auf den ersten Blick heterogene Elemente. Neben den streng genommen Aberrationen, welche auch Mikšić sehr richtig definiert hat, sind auch die Saisonformen, Polymorphismus, Melanismus, usw. inbegriffen. Wenn wir aber die Frage eingehend studieren, sehen wir, dass alle diese Formen in den Bereich der individuellen Variationen der Art gehören, wenn auch einzelne Formen periodisch wiederzukehren pflegen. Wenn ein Ei, oder eine Larve oder Puppe einer Art, welche einem Saisondimorphismus unterworfen ist, künstlich behandelt wird, weicht die Imago von der vorgesehenen natürlichen Tracht ab, das Individuum ist also nur bei normalen natürlichen Verhältnissen an eine gewisse Form gebunden, es besitzt die individuelle Fähigkeit, seine Form im Laufe der Entwicklung zu ändern. Dabei sind auch in der Natur Übergangsformen nicht selten. Ebensolche Ergebnisse können bei polymorphen Formen erzeugt werden und auch bei solchen Formen kommen -wie auch Mikšić bemerkt - Übergänge in der Natur vor.- Diese Abweichungen stehen also den Farben - und Skulptur- Aberrationen so nahe, dass sie von diesen sehr schwer getrennt werden könnten. Diese niederste Kategorie der Art umfasst alle Varianten, welche als individuelle betrachtet werden müssen. Es wäre auch nicht nötig und nicht zweckmässig, diese, wie gesagt, nur oberflächlich betrachtet, heterogene Kategorie weiter aufzuspalten, da die Diagnosen dafür sorgen sollen, die nähere Natur der Aberration bekanntzugeben.

Es freut mich sehr, dass auch Kollege Mikšić sich meiner Theorie der Aberrationsrichtungen angeschlossen hat und auch in bezug auf die Benennung der Aberrationen mit mir konform denkt. Ich möchte ihn aber noch gern überzeugen, dass die analogen Aberrationen verschiedener geographischer Rassen einer und derselben Art nicht mit verschiedenen Namen bezeichnet werden müssen /auch wenn diese meine Auffassung heute von vielen Autoren nicht anerkannt wird/. Die individuelle Aberrationsfähigkeit ist die Eigenschaft der Art. Die geographischen Rassen bewahren in den meisten Fällen die Aberrationsrichtungen der Art eben deswegen, weil die Variationsfähigkeit in der Natur der Art und nicht der Rasse liegt. Es kann höchstens vorkommen, dass bei einer Rasse eine Aberrationsrichtung nicht in ihrer ganzen Ausdehnung entwickelt erscheint, oder dass einzelne Stufen der Aberrationsrichtung bei einer Rasse zahlreicher oder seltener vorzufinden sind. Z.B.: Die melanistische Form einer Art kommt bei einer südlichen Rasse sehr selten vor /in diesem Falle also Aberration, bzw. extreme Variante/, dieselbe kann aber bei einer nördlicheren Rasse als die normale Form/ in diesem Falle also bereits auch die erbliche Eigenschaft einer Rasse/ erscheinen und hier erscheint die helle Form nur als eine Ausnahme, als eine extreme Variante.

Oder: Bei *Aphodius lividus* Oliv. sind die beiden gelben Flügeldecken mit je einem dunklen Nebelfleck geziert, welcher in seiner Stärke stark variiert. Bei der palaearktischen Rasse *A. lividus lividus* Oliv. ist diese Aberrationsrichtung folgenderweise gekennzeichnet:

1. Flügeldecken einfarbig gelb, ohne Spur von einem Nebelfleck
ab. *limicola* Panz.
2. Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlichen Nebelflecken
forma typica
3. Die Nebelflecke sind schwarz oder braunschwarz
ab. *anachoreta* Fabr.

Alle drei Formen kommen auch bei der afrikanischen Rasse *A. lividus sublividus* Balth. vor. Hätte es einen Zweck, für die Bezeichnung der analogen afrikanischen Aberrationen andere Namen zu statuieren? Nein, aber nicht deswegen, damit die Nomenklatur nicht "überlastet" wird, das spielt hier überhaupt keine Rolle, sondern, weil diese Aberrationsrichtung infolge der Aberrationsfähigkeit der Art *A. lividus* Oliv. entstanden ist und nicht infolge der, der einzelnen geographischen Rassen!

Eben darum müssten in den Katalogen und Beschreibungen die Aberrationen, als individuelle Varianten der Art gleich nach der Art angegeben werden und erst dann folgen die geographischen Rassen als Vertreter der Art in den verschiedenen Arealen und zuletzt die nationes, welche unter abweichenden Umweltsverhältnissen innerhalb ihres Areals wieder die geographischen Rassen vertreten.

Solche Aberrations-Namen sind keine "Kennworte", die nicht streng durch die Variationsfähigkeit der Art gestützt werden, sondern sie stellen einfache systematisch-morphologische Bezeichnungen der wichtigsten Stufen von verschiedenen Aberrationsrichtungen der Art dar, welche auch genetisch logisch begründet sind.-

Mikšić behauptet endlich, dass die Beschreibung, bzw. die Benennung einer Form sich auf ein bestimmtes Objekt und nicht auf eine Eigenschaft bezieht. In dieser Frage habe ich eine entschieden entgegengesetzte Auffassung. Die Diagnose bezieht sich auf eine, bzw. auf eine Reihe von Eigenschaften, welche bei einem Lebewesen konstatiert wurden, das Objekt /Type/ ist bloss ein Dokument, dass die Behauptungen des Autors richtig sind und dass die bezeichneten Eigenschaften auf der Type tatsächlich vorhanden sind.-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [6_5_1959](#)

Autor(en)/Author(s): Endrödi Sebö

Artikel/Article: [Weitere Bemerkungen über die niederen Kategorien der Art 1-4](#)